

Liebe (r) Genießerin von Edlem aus dem Ybbstal!

Februar/März 2009

Diesmal will ich Sie auf eine kurze Reise in die Vergangenheit mitnehmen: Hollenstein, sowie das Obere Ybbstal insgesamt, als ein Zentrum der Eisenverarbeitung in der Niederösterreichischen Eisenwurzen.

Aufgrund ihrer naturräumlichen Voraussetzung, ausgedehnte Waldbestände und zahlreiche Wasserläufe, eignete sich unsere Region bestens zur Ansiedlung Eisen verarbeitender Betriebe.

Die Niederösterreichische Eisenstraße verlief, vom Erzberg kommend, über den Mendlingpass nach Lassing (bei Götting/Ybbs) und dann über den Hofberg in das Hollensteiner Hammerbachtal. Dort kreuzte sich der Weg mit dem aus dem Ennstal über Weyer kommenden, der ebenfalls eine Verbindung zum Erzberg darstellt(e).

Die enge Verknüpfung Hollensteins mit der Eisenbearbeitung wird gesichert erstmals im Jahre 1116 belegt: Dem Stift Seitenstetten wurde die Seelsorge für die zahlreich in das Ybbstal einwandernden Eisenarbeiter übertragen.

1316 wurden bereits sechs Hammerwerke belegt, so genannte Zerrennhämmer (durch Ausheizen und Schlagen mit einem mindestens 250 kg schweren Hammer wurde aus Roheisen Stahl und Schmiedeeisen gewonnen).

Im 18. Jh. kam es zur Blüte der Eisenindustrie – die Hollensteiner Kirche wurde erbaut und ebenso die stattlichen Herrenhäuser mit ihren charakteristischen, steilen Dächern. In bis zu 16 Hammerwerken waren beispielsweise im Jahre 1857 in der Hollensteiner Eisenindustrie 167 Arbeiter beschäftigt; Fuhrleute, Holz- und Kohlenarbeiter nicht eingerechnet.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Kleineisenindustrie nahm gegen Ende des 19. Jh. stark ab; die Dampfmaschine löste das Wasserrad als Antriebskraft ab. Die Rad- und Hammerwerke waren nicht länger an Wasserläufe gebunden – das Obere Ybbstal versank in „industrielle Bedeutungslosigkeit“, Hollenstein ist heute eine „Abwanderungsgemeinde“!

Die alte Herrlichkeit lässt sich nur mehr an steinernen Überbleibseln der alten Hämmer erahnen. Der Treffenguthammer ist heute öffentlich zugänglich und hier kann sich, nach Vereinbarung, Alt und Jung unter Anleitung am alten Handwerk versuchen. Zeugnis legen weiters noch die Herrenhäuser ab, die heute als Wohnhäuser dienen und die alten Grabtafeln der ehemaligen Großerrennhammermeister, der „Schwarzen Grafen“.

Bei einem Besuch im Hollensteiner Gasthaus zur Traube (Fellner) fallen in der wunderschönen, alten Gaststube, über den Tischen hängend, die Zunftzeichen der Hammerschmiede und der Bergknappen ins Auge. Dann sieht man sie noch förmlich sitzen die schwarz Gewandeten und hört sie debattieren...

Wir kommen zu Ihnen am:

Mittwoch, 25. Februar 2009

Mittwoch, 25. März 2009

Ihre Bestellung erhalten wir bitte bis zum Samstag vor dem gewünschten Liefertermin!

Ab Februar 2009 sind unsere Preise für Biofleisch erhöht!!

Höhere Vieheinkaufspreise, gestiegene Energiekosten, geringere Erlöse für Tierhäute (hier ist ein Zusammenhang zur in der Krise befindlichen Autoindustrie feststellbar!), etc. machen eine Preiserhöhung leider unumgänglich. Wir hoffen auch in wirtschaftlich nicht so rosigen Zeiten auf Ihr Verständnis und Ihre Treue!

Herzliche Grüße aus dem derzeit winterlichen Ybbstal!

Ihre Ybbstaler Biobauern

Tel: 07445/5790 – Fam. Rath, mittags und abends
Fax: 07445/430; e-mail: edles@gmx.at